

Lotte Habermann-Horstmeier & Lukas M. Horstmeier

Auswirkungen der Arbeitssituation in Behindertenwohneinrichtungen auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Bewohner/-innen aus Sicht der Betreuungskräfte

Im Jahr 2015 wurden bundesweit 300 Betreuungskräfte, die in Behindertenwohneinrichtungen arbeiteten, standardisiert u.a. danach befragt, wie sie die Auswirkungen ihrer Arbeitssituation auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Bewohner sehen. Die Zusammensetzung der Proband/-innen hinsichtlich Geschlecht, Alter und Funktionsebene entsprach annähernd dem Durchschnitt der in solchen Einrichtungen beschäftigten Arbeitnehmer/-innen in Deutschland. Gleiches galt für die Eigenschaften der Arbeit gebenden Einrichtungen der Proband/-innen (Trägerschaft, Art und Größe der Einrichtung, Art der Behinderung der Bewohner/-innen). Die statistische Auswertung der Daten erfolgte mit Hilfe der Statistikprogramme EpiData und STATA.

Knapp 40% der befragten Proband/-innen gab an, dass die jetzige Art der Betreuung in ihrer Einrichtung einen negativen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bewohner/-innen hat. Dies äußerte sich u.a. in häufiger Unruhe (47,8%), „Problemverhalten“ (46,5%), häufigem Streit unter den Bewohner/-innen (42,5%), Rückzug der Bewohner/-innen (37,4%), häufigem Unglücklichsein (32,0%), Verweigerung des Essens (12,4%) und häufigem Kranksein (9,4%). Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich jeweils auf die Gesamtzahl der befragten Betreuungskräfte (hier: n = 372). Sie zeigen, dass noch deutlich mehr als knapp 40% der Befragten (nämlich insgesamt 47,8%) der Ansicht waren, dass die aktuelle Betreuung einen negativen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bewohner/-innen hat.

Betreuer, die häufig kurzfristig für Kollegen einsprangen und häufig Überstunden machen mussten, die ihre Arbeit als (v.a. seelisch) belastend erlebten und sich überfordert fühlten, die in der Vergangenheit häufiger krankgeschrieben waren und bei denen bereits ein Burnout diagnostiziert worden war, gaben signifikant häufiger an, dass die von ihnen betreuten Bewohner aufgrund der negativen Arbeitssituation häufiger krank seien. Da viele Menschen mit einer ausgeprägteren geistigen Behinderung aufgrund von Kommunikationsproblemen meist nicht in der Lage, konkrete Aussagen zu ihrer Krankheitssituation zu machen, können sie in solchen Fällen – in der Regel unbewusst - nur mit Hilfe von auffälligem Verhalten auf Schmerzen und Unwohlsein aufmerksam machen. Auch von den Betreuungskräften wird dieses auffällige Verhalten oft als „Problemverhalten“ angesehen, ohne dass nach den Ursachen des Verhaltens geschaut wird. Es können also auch Gesundheit und Wohlbefinden der Bewohner/-innen beeinträchtigt sein, wenn die Betreuungskräfte hier von einem „Problemverhalten“ sprechen. Wenn die Betreuungskräfte nun der Ansicht waren, dass die von ihnen betreuten Bewohner/-innen aufgrund der schlechten Betreuungssituation häufiger „problematisches Verhalten“ zeigten, dann war dies signifikant häufiger mit negativen Aussagen zur Arbeitssituation in der Einrichtung korreliert. Sie gaben z.B. an, dass sie häufig Überstunden machen müssen, dass die Zahl der Betreuungskräfte in letzter Zeit abgenommen habe, dass die Kolleg/-innen ungenügend ausgebildet seien, dass sie zu wenig Zeit

für die Bewohner/-innen hätten, dass es zu wenig Freizeitangebote für die Bewohner/-innen gebe, dass es schwierig sei, mit den Bewohner/-innen Außentermine (z.B. Arztbesuche) wahrzunehmen, dass die Zahl der Bewohner in einer Wohngruppe zu groß sei, dass die Betreuung insgesamt nicht gut sei und die Einrichtungsleitung keine Maßnahmen ergreife, um mit dem zunehmenden Alter der Bewohner/-innen und Betreuungskräfte adäquat umzugehen. Ein signifikanter Zusammenhang zeigte sich auch hinsichtlich der Aussage, dass sich die Arbeit negativ auf die Gesundheit der Kolleg/-innen auswirke und sie selbst der Ansicht waren, bald ein Burnout zu erleiden.

Nach Ansicht der befragten Betreuungskräfte hat die Arbeitssituation in den Behinderteneinrichtungen also deutliche Auswirkungen auf die gesundheitliche Situation und das Wohlbefinden der Bewohner/-innen. Unsere bereits veröffentlichten Daten (s. Literatur) geben Anhaltspunkte dafür, dass v.a. die ungenügende Personalausstattung, insbesondere häufige Überstunden und das häufige kurzfristige Einspringen für Kolleg/-innen sich nicht nur negativ auf die Arbeits- und Betreuungssituation auswirken, sondern dass es nach Ansicht der Befragten auch direkt und über die gesundheitliche (psychische/physische) Situation der Betreuungskräfte zu Auswirkungen auf die gesundheitlichen Situation und das Wohlbefinden der Bewohner/-innen kommt.

Literatur- und Quellenangaben:

Habermann-Horstmeier, Lotte & Bühner, Stefanie (2014): Arbeiten in Wohneinrichtungen für behinderte Menschen in Deutschland. Eine Studie zur Arbeitssituation von Betreuungskräften aus Sicht der Wohneinrichtungen. Villingen Institute of Public Health/Petaurus Verlag: Villingen-Schwenningen

Habermann-Horstmeier, Lotte & Bühner, Stefanie (2015): Welche Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung bieten Behinderten-Wohneinrichtungen ihrem Betreuungspersonal an? – Ergebnisse einer Untersuchung in Südbaden. ASU (Arbeitsmedizin Sozialmedizin Umweltmedizin); 50: 362–370; <http://www.asu-arbeitsmedizin.com/ASU-2015-5/Welche-Massnahmen-der-Betrieblichen-Gesundheits-foerderung-bieten-Behinderten-Wohneinrichtungen-ihrem-Betreuungspersonal-an,QUIEPTYOOTYyOCZNSUQ9MTEwNTc2.html>

Habermann-Horstmeier, Lotte & Limbeck, Kira (2016): Arbeitsbelastung: Welchen Belastungen sind die Beschäftigten in der Behindertenbetreuung ausgesetzt? ASU (Arbeitsmedizin Sozialmedizin Umweltmedizin), 51: 517-525; http://www.asu-arbeitsmedizin.com/gentner.dll/PL_110576_718795

Habermann-Horstmeier, Lotte & Limbeck, Kira (2016): Arbeitsklima in Behinderten-Wohneinrichtungen in Deutschland. ASU (Arbeitsmedizin Sozialmedizin Umweltmedizin); 51(1); http://www.asu-arbeitsmedizin.com/gentner.dll/0050-0063-ASU-1601_NjxMDkz.PDF?UID=C5EF2C16EC524E8D50F86A0811E3E4F11E2F8084696EB095

Habermann-Horstmeier, Lotte & Limbeck, Kira (2016): Krank zur Arbeit - Gesundheitssituation von Betreuern in Behinderteneinrichtungen. HeilberufeSCIENCE; 7(1): 25-39; DOI: 10.1007/s16024-015-0260-5; <http://link.springer.com/article/10.1007%2Fs16024-015-0260-5#page-1>

Habermann-Horstmeier, Lotte & Limbeck, Kira (2017): Burnout-Gefährdung in der Behindertenarbeit – Subjektive Einschätzungen der Beschäftigten geben Hinweise. Prävention und Gesundheitsförderung; 12(1): 27–40; http://link.springer.com/article/10.1007/s11553-016-0553-2?wt_mc=Internal.Event.1.SEM.ArticleAuthorAssignedToIssue

Habermann-Horstmeier, Lotte & Limbeck, Kira (2018): Einflussfaktoren auf die Arbeitsbelastung in der stationären Behindertenhilfe. Das Gesundheitswesen; 80(05): 433-443 DOI: 10.1055/s-0042-111313; <https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/s-0042-111313>

Habermann-Horstmeier, Lotte (2017). Gesundheitsförderung und Prävention. Hogrefe Verlag: Bern

Habermann-Horstmeier, Lotte (2018). Gesundheitsförderung in Behindertenwohneinrichtungen. Zum Umgang mit psychischen Störungen, Krankheit, Altern und Tod. Hogrefe Verlag: Bern

Habermann-Horstmeier, Lotte (2018): Grundlagen der Gesundheitsförderung in der stationären Behindertenarbeit. Eine praxisbezogene Einführung. Hogrefe Verlag: Bern

Kontakt

Villingen Institute of Public Health (VIPH), Steinbeis+Akademie an der Steinbeis-Hochschule Berlin

Dr. med. Lotte Habermann-Horstmeier, MPH

- Institutsleitung -

Klosterring 5

78050 Villingen-Schwenningen

Habermann-Horstmeier@viph-steinbeis-hs.de

www.viph-steinbeis-hs.de